

Koloniale Spuren in Westfalen-Lippe

Eine digitale Quellensammlung für die Kultur- und Bildungsarbeit

Telgte

*

Gedenktafel für die ermordete Steyler Missionarin Schwester Aquina geb. Anna Pohlkötter.

(Barbara Schneider)



Foto: Barbara Schneider (2024)

Ort: Kardinal-von-Galen-Platz, 48291 Telgte

(Propstei- und Pfarrkirche St. Clemens, Katholische Kirchengemeinde St. Marien)

Die Gedenktafel in der Kirche St. Clemens ist der Steyler Missionarin Anna Pohlkötter gewidmet, die zwischen 1936 und 1943 im nordöstlichen Papua-Neuguinea als Lehrerin tätig war. Sie wurde 1943 auf einem japanischen Kriegsschiff ermordet.

Kommentar

Die aus Sandstein gefertigte Gedenktafel für Schwester Aquina gehört seit 2004 zur Ausstattung der gut 500 Jahre alten Telgter St. Clemens-Kirche. Die Kirche liegt in der pittoresken Altstadt, in unmittelbarer Nachbarschaft zur 1657 geweihten und bis heute genutzten Wallfahrtskapelle. Die etwa 40cm x 45cm große Tafel wurde unweit des Altars angebracht, unterhalb einer „schmerzensreichen Madonna“ (1640) und eines Sammelreliquiars (1978). Auf der Tafel ist zu lesen:

Zeugnis für Christus

Schwester Aquina SSpS

Geb. Anna Pohlkötter

Steyler Missionarin

In Papua-Neuguinea

Geb. 20.11.1885 in Telgte

Erschossen 17.3.1943

Auf dem

Japanischen Kriegsschiff Akikaze

Die Tafel ist aus zweierlei Gründen außerordentlich. Zum einen ist die katholische Steyler Mission zu nennen, die in den meisten Fällen durch männliche Akteure und nicht, wie in Telgte, mit Missionarinnen in Verbindung gebracht wird. Der Steyler Missionsorden, die Gesellschaft des Göttlichen Wortes (lat. Societas Verbi Divini/ Ordenskürzel SVD) wurde 1875 im niederländischen Steyl gegründet. 1889 wurden Frauen aufgenommen, die unter dem Namen Dienerinnen des Heiligen Geistes (lat. Congregatio Servarum Spiritus/ Ordenskürzel SSpS) ihren Dienst antraten.

Die mit der Tafel erinnerte Anna Pohlkötter, die den Ordensnamen Aquina erhielt, kam aus einer bürgerlichen Telgter Familie mit sechs Kindern. Als 25-Jährige trat sie der Missionskongregation in Steyl bei und legte acht Jahre später ihre ewigen Gelübde in Wien ab. Dort studierte sie am Lehrerinnenseminar und arbeitete dann als Lehrerin und Oberin. Am 5. September 1931 wurde sie nach Manila und später ins vormalige Deutsch-Neuguinea entsandt und auch da war sie als Lehrerin tätig. Zu diesem Zeitpunkt stand das Gebiet unter australischer Mandatsverwaltung.

Im Zweiten Weltkrieg wurde es zum Schauplatz kriegerischer Auseinandersetzungen zwischen alliierten und japanischen Streitkräften. Durch die in der Tafel genannten Vokabeln „erschossen“ und „Kriegsschiff“ rückt dieser Kriegsschauplatz ins Blickfeld und verweist so auf die zweite Besonderheit der Gedenktafel. Sie erinnert nämlich nicht nur an die Telgter Märtyrerin, sondern auch an ein ausgesprochen brutales Kriegsverbrechen, das von japanischen Marinesoldaten verübt wurde. Mit Schwester Aquina kamen am 17.3.1943 weitere 61 Zivilisten ums Leben. Grund dafür war der von den Japanern gehegte Verdacht, dass es sich bei diesen Menschen um feindliche Spione handeln würde.

Der Anstoß zur Gedenktafel auf Schwester Aquina kam aus Rom. 1994 hatte Papst Johannes Paul II. dazu angeregt, alle Märtyrer des 20. Jahrhundert aufzulisten. Daraufhin beauftragte die Deutsche Bischofskonferenz Dr. Helmut Moll, ein deutsches Martyrologium des 20. Jahrhunderts zusammenzustellen. Erst durch diesen Impuls entstand die Erinnerung an Anna Pohlkötter, deren missionarischer Dienst von globalhistorischen Kontexten bestimmt wurde, die letztlich auch ihren gewaltsamen Tod herbeiführten.

Forschungsliteratur

Engemann, Karl-Heinz: „Nur große Sehnsucht nach dem Himmel habe ich“. Schwester Aquina SSpS geb. Anna Pohlkötter. Steyler Missionarin und Zeugin für Christus aus Telgte 1885-1943, Katholische Kirchengemeinde St. Marien Telgte und Heimatverein Telgte, Typoskript. [Durch die Unterstützung von Dorothea Beck, Klaus Beck, Alfons-Große-Stezkamp und Ferdinand Neuhaus wurde die von Karl Engemann erstellte Biografie 2023 vervollständigt].

Moll, Helmut (Hg.): Zeugen für Christus. Das deutsche Martyrologium des 20. Jahrhunderts, Bd. 2, 7. Auflage Paderborn 2019.

Müller, Karl: Steyler Missionare, in: Lexikon für Theologie und Kirche, Bd. 9, 3. Auflage Freiburg 2000, Sp. 996-997.

Weitere allgemeine Angaben zum Projekt unter

https://www.fernuni-hagen.de/geschichte/lg3/forschung/projekte/koloniale_spu-ren.shtml

Lizenzhinweis



Die Dokumente aus der Reihe „Koloniale Spuren in Westfalen-Lippe. Eine digitale Quellensammlung für die Kultur- und Bildungsarbeit“ stehen unter der Lizenz [CC BY-ND 4.0](https://creativecommons.org/licenses/by-nc/4.0/) (Namensnennung-Share Alike 4.0 International).